

## 14-jährige Teresa ist glücklich:

### **„Ich habe gerade ein richtiges Buch gelesen“**

**Sieben Jahre sah Teresa doppelt, wenn sie lesen musste. Sie fühlte sich dumm und war gleichzeitig traurig und wütend. Jetzt haben vier Monate ihr Leben verändert.**

„Ich habe gerade ein Buch über Robin Hood gelesen. Das ist das erste mal, dass ich ein Buch von über 100 Seiten geschafft habe“, sagt Teresa lächelnd. Man kann deutlich in ihrem strahlenden Gesicht erkennen, dass sie einen Sieg errungen hat. Teresa Warrneke wohnt mit ihrer Familie etwas außerhalb von Tondern an der deutsch/dänischen Grenze. Sie ist 14 Jahre alt und geht in die achte Klasse.

Im Alltag gab es Probleme. Beim Spaziergang mit Freunden kam es immer wieder zu versehentlichen Rempelen, weil Teresa die Abstände nicht richtig einschätzen konnte. Viel schlimmer aber war: Noch vor wenigen Monaten konnte sie nur mit Mühe auf dem Niveau einer Drittklässlerin lesen. Für die Jugendliche war das ein Alptraum, der jetzt endlich vorüber ist.

Heute interessiert sie sich wieder für das Geschehen in der Schule. Teresa hatte Störungen in ihrem Binokularsehen. Die Augen konnten nicht optimal zusammenarbeiten. Das zeigte sich nicht nur im Schulunterricht, dem sie kaum noch folgen konnte.

### **Was stimmt nicht mit Teresa?**

Begonnen hatte der Leidensweg der Vierzehnjährigen schon in der Vorschule. Wenn die anderen Kinder einen Buchstaben in einem Buch sahen, sah Teresa zwei. In der ersten Klasse wurde es trotz harter Arbeit und Fleiß noch schlimmer. Die Erstklässlerin wollte mithalten. Umso frustrierender dann das Ergebnis: In Mathe verschwammen die Zahlen.

Der Besuch beim Augenarzt folgte. Gründlich untersuchte der Augenspezialist Teresas Sehfähigkeit jeweils auf beiden Seiten - mit einem erstaunlichen Ergebnis: „Alles in Ordnung“, so die Diagnose. Dass die Ursache des Problems der jungen Schülerin im schlechten Zusammenspiel beider Augen lag, konnte er so nicht entdecken. Schließlich hatte er sich jedes Auge einzeln vorgenommen.

„Weil körperliche Defizite jetzt vermeintlich ausschieden, sagte man uns von allen Seiten, Teresa müsse halt mehr üben“, erinnert sich Irene Warncke Dyring, Mutter von Teresa. Die Pädagogikstudentin wusste, dass Bildung und Leistungsfähigkeit wichtig für die Zukunft ihrer Tochter sind. So gehörten Weinen und Gebrüll beim Lernen und Pauken immer mehr zum anstrengenden Alltag. „Es war die Hölle. Ich dachte, dass Teresa störrisch und hysterisch sei. Schließlich hatten Fachleute uns gesagt, dass Teresa nicht lesen kann, weil sie nicht genug übt“, erinnert sich Warncke Dyring. „So wurde natürlich viel mit ihr geschimpft.“

### **„Alle haben über mich gelacht“**

Dabei durchlitt Teresa täglich demütigende Niederlagen. „Es war schrecklich, wenn wir vorlesen sollten und ich an die Reihe kam. Ich hörte, wie die anderen in der Klasse vor sich hinkicherten. Ich fühlte mich dumm“, sagt Teresa. Dass sie doppelt sah, war ihr gar nicht bewusst. Schließlich hatte sie nie anders gesehen. Da sie keinen Vergleich hatte,

konnte sie nicht ausdrücken, was sich tatsächlich vor ihren Augen abspielte. So vergingen qualvolle Jahre und die Zeit in der Schule wurden zum täglichen Beweis dafür, schlechter zu sein, als die Altersgenossen.

## **Endlich Hilfe gefunden - Binokulares Sehen**

Aber dann passierte etwas. Teresas Mutter stieß im Internet zufällig auf eine Seite, auf der Eltern ähnliche Verhaltensmuster schilderten, wie sie sie von Teresa kannte. Zum ersten mal erfuhr sie etwas vom Binokularen Sehen und wie es trainiert werden kann. „Wir wandten uns an eine Klinik in der Nähe von Sonderburg“, erinnert sich Irene Warncke Dyring. Es sollte ein erfolgreicher Versuch werden, den Problemen Teresas endlich auf die Spur zu kommen.

Optikerin Louise W. Hansen, die sich in ihrer Augenklinik "synogsannser.dk" auf dem Gebiet Augentraining spezialisiert hat, erkannte schnell, was nötig war. Die erfahrene Visualtrainerin hat schon vielen Kinder geholfen, die nach einem erfolgreichen Binokulartraining aufgeblüht sind.

„Es ist schrecklich zu wissen, dass es unzählige Kinder entsetzlich in der Schule haben, weil ihre Augen nicht auf beidäugiges Sehen untersucht worden sind“, sagt Louise W. Hansen. „Bei einer gewöhnlichen Sehprobe untersucht man typischerweise die Augen einzeln. Aber das enthüllt ja gar nichts. Legasthenisch sind die Kinder auch nicht. So sind viele Eltern verzweifelt, weil sie nicht herausfinden können, was mit ihren Kindern los ist.“

Teresa übte mit der Augentrainerin zunächst Balance und Koordination. „Danach fingen wir an, ihr Binokularsehen zu trainieren.“ Bei Teresa zeigten sich schnell Fortschritte. Sie hatte einen starken Willen und war ganz bei der Sache.

## **Ein ganz anderes Kind**

Vier Monate lang fuhr die Familie hin und her zwischen Tondern und Sonderburg. Teresas Binokularsehen wurde so trainiert, dass sie jetzt beidäugig sehen kann. „Es ist wirklich herrlich. Ich habe in der Schule sogar eine Jahresaufgabe über Hunde gemacht. Da muss ich viel schreiben und lesen. Außerdem remple ich jetzt niemanden mehr an“, sagt Teresa. Sie sieht froh und erleichtert aus.

Irene Warncke Dyring kann kaum glauben, was geschehen ist: „Wir haben ein ganz anderes Kind. Teresa ist fröhlich, motiviert, zeichnet, malt und entpuppt sich plötzlich als sehr kreativ. Sie hat auch wieder das Korsettspielen aufgenommen.“ Neuer Lebensmut und Freude am Entdecken hat im Hause Warncke Dyring vieles grundlegend geändert. Die ehemals aggressiven Zornausbrüche - in der Nachschau völlig verständlich - belasten das Familienleben längst nicht mehr.

Teresa hat über das Visualtraining zu Selbstvertrauen, Freude an ihren Fähigkeiten und zu innerer Ruhe gefunden. Die Jahre mit Schwindelanfällen, Übelkeit und Problemen in der Schule sind vorbei. Heute macht sie Zukunftspläne. Tierärztin möchte sie werden - ein schönes Ziel, das mit eingeschränkter Lesefähigkeit wohl immer nur ein Traum geblieben wäre.